Gottlieber Nachrichten

Laufend Neuigkeiten gibt es im Blog des Einwohnervereins unter: https://einwohnerverein-gottlieben.ch/blog/

Neues aus dem Dorf zwischen Seerhein und Lohstampfi | Nr. 133 | Mai 2023

Rechnung 2022 mit Überschuss statt Defizit

Gemeindeversammlung am 16. Mai mit Gesamterneuerungswahlen für die neue Amtsperiode

Wenn Gottlieben am nächsten Dienstag, 16. Mai, zur Gemeindeversammlung zusammenkommt, kann über ein erfreuliches Rechnungsergebnis 2022 befunden werden. Statt einem budgetierten Aufwandüberschuss von 94'750 Franken resultierte ein kleiner Ertragsüberschuss von knapp 30'000 Franken. Weiteres zentrales Traktandum sind die Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die neue Amtsperiode 2023 – 2027.

Und auch da gibt es erfreuliche Neuigkeiten. Als Ersatz für den zurücktretenden Gemeinderat Roland Hugentobler, der das Finanzressort seit 2017 ebenso kompetent wie umsichtig geführt hat, stellt sich neu Peter Fritschi zur Verfügung.

Peter Fritschi: Engagement für das Dorf

Peter Fritschi wohnt seit 2015 in Gottlieben. Nachdem er 2022 hier eingebürgert worden ist, möchte er sich nun erfreulicherweise auch aktiv für die Dorfgemeinschaft und das Gemeinwesen einsetzen. Der 57-Jährige ist gelernter Speditionskaufmann mit Fachausweis und aktuell als Geschäftsleitungsmitglied bei einem führenden Speditionsunternehmen in Rümlang tätig. Als Bereichsleiter ist er dort zuständig für Spezialprojekte im internationalen Strassen- und Seetransport.

In seiner Freizeit ist Peter Fritschi seit seiner Jugendzeit ein begeisterter Regattasegler (Bild), spielt gerne Golf und Disc-Golf und geniesst mit seiner Frau Mercedès und seiner Familie die Natur in und um Gottlieben. Daneben reist er auch gerne, auch aus beruflichen Gründen.

Die übrigen Mitglieder des Gemeinderates stellen sich in verdankenswerter Weise für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Es sind dies allen voran Gemeindepräsident Paul Keller, aber auch Ursula Gerster (Ressort Kultur, Soziales, Tourismus), Sandro Kappler (Technische Betriebe, Sicherheit) und Bruno Schärer (Bauwesen, Planungen).

Neu als Urnenoffiziantin: Suzanne Lampel

Ebenso erfreulich: Alle bisherigen Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission kandidieren erneut, nämlich Urban Ruckstuhl (Präsident), Marc Rösti und Thomas Schürpf sowie als Suppleantin Andrea Meier De Pellegrini.

Nach dem Rücktritt des langjährigen Urnenoffizianten Matthias Bosshard stellt sich als Ersatz Suzanne Lampel (Bild) für dieses Amt zur Verfügung. Sie ist Pflegefachfrau und Kindergärtnerin. Sie wohnt seit acht Jahren mit ihrer Familie in Gottlieben. Seit einem Jahr engagiert sie sich bereits auch als Vizepräsidentin im Vorstand des Einwohnervereins. Die beiden bisherigen Urnenoffiziantinnen Alexandra Frigg-Brauchli und Nina Stotzer kandidieren auch für die neue Amtsperiode. ***(mb)***

> Weiteres zur bevorstehenden Gemeindeversammlung auf der folgenden Seite.

Höhere Steuereinnahmen verbessern Rechnung

Die Rechnung 2022 der Politischen Gemeinde Gottlieben, die für die Gemeindeversammlung vom 16. Mai traktandiert ist, schliesst um fast 125'000 Franken besser ab als budgetiert. Dieses erfreuliche Ergebnis ist vor allem auf höhere Steuereinnahmen zurückzuführen.

Zwar sind mit fast 400'000 Franken auch die Steuern natürlicher Personen um rund 30'000 Franken höher ausgefallen als erwartet, aber ins Gewicht fallen vor allem die (nicht budgetierbaren) Grundstückgewinnsteuern mit fast 95'000 Franken. Zudem mussten weniger Finanzausgleichsbeiträge an den Kanton abgeliefert werden als erwartet.

Die übrigen Einnahmen und Ausgaben bewegen sich mehr oder weniger im budgetierten Rahmen, mit Ausnahme vor allem im Bereich der Sozialen Sicherheit. Die Mehrausgaben von netto gut 40'000 Franken sind mit neuen Unterstützungssituationen begründet. Auf der anderen Seite gab es beispielsweise wegen der Bewirtschaftung des grossen Parkplatzes am Dorfeingang Mehreinnahmen bei den Parkgebühren von knapp 15'000 Franken.

Unter dem Strich resultierte ein Ertrag von insgesamt knapp 1,356 Mio. und ein Aufwand von total gut 1,326 Mio. und mithin ein Ertragsüberschuss von knapp 30'000 Franken. Er soll gemäss Vorschlag des Gemeinderates vollumfänglich dem Eigenkapital zugewiesen werden, das damit per Ende 2022 auf fast 2,9 Mio. Franken steigt. Die Investitionsrechnung 2022 schliesst mit einem aktivierten Ausgabenüberschuss von rund 62'500 Franken ab.

Revision des Parkierungsreglement

Auf der Traktandenliste der Gemeindeversammlung steht schliesslich noch die Revision des Parkierungsreglements. Sie hätte ursprünglich schon bei der letzten Gemeindeversammlung Ende November behandelt werden sollen. Das revidierte Reglement war aber irrtümlich nicht in der Broschüre zur Versammlung enthalten, sodass dieses Traktandum verschoben werden musste.

Das geltende Reglement über das Abstellen von Fahrzeugen auf öffentlichen Strassen und Plätzen der Gemeinde Gottlieben, kurz Parkierungsreglement, ist seit Mitte 2014 in Kraft. Unmittelbarer Anlass für die Revision ist, dass der grosse Parkplatz vor dem Dorfeingang wieder allgemein zugänglich ist und bewirtschaftet wird. Die Einnahmen daraus, so die Vereinbarung mit der Eigentümerin, der Drachenburg & Waaghaus AG, gehen so lange an die Gemeinde, bis die von ihr getätigten Investitionen für die Parksäule abgegolten sind. Das revidierte Parkierungsreglement enthält die dafür notwendigen Anpassungen.

Zudem wird es aufgrund der in den letzten neun Jahren gemachten Erfahrungen «ergänzt, präziser formuliert und wenn möglich vereinfacht», wie der Gemeinderat in der Botschaft schreibt. Dafür seien auch Parkierungsreglemente anderer Gemeinden, namentlich jenes von Berlingen mit einer vergleichbaren Situation, konsultiert worden. Und weiter wörtlich: «Das revidierte Parkierungsreglement gibt dem Gemeinderat die Flexibilität und die Kompetenzen, um den ruhenden Verkehr im Dorf zu steuern und die Bedingungen dafür den vorhandenen Möglichkeiten anzupassen.»

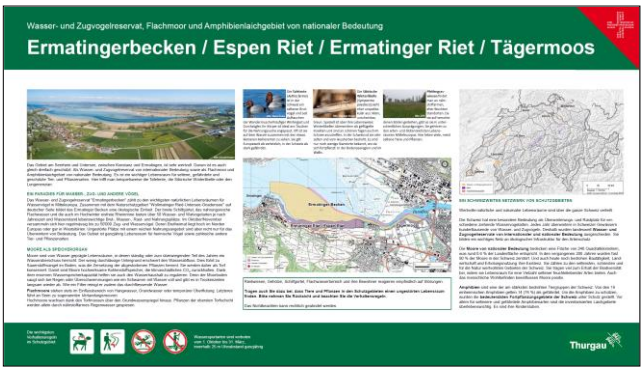
Eine synoptische Darstellung der bisherigen und der revidierten Fassung des Parkierungsreglements lässt sich auf der Webseite der Gemeinde einsehen.

Unterhaltsarbeiten

Kurz nach Ostern ist am Seeweg beim (offiziellen) Gottlieber Badeplatz mit Sanierungsarbeiten begonnen worden. Mittlerweile sind sie abgeschlossen.

Erneuert wurde einerseits die marode, über 100-jährige Wasserleitung, für die das Wasserwerk der Gemeinde Tägerwilen zuständig ist (auch in finanzieller Hinsicht). Erneuert wurden von der Gemeinde Gottlieben gleichzeitig auch die elektrischen Leitungen. Zudem wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit die beiden Strassenbeleuchtungskandelaber in diesem Bereich durch die aktuellen Modelle ersetzt werden können. Und schliesslich gibt es einen neuen Strassenbelag, der in diesen Abschnitt einer dringenden Erneuerung und Nivellierung bedurfte.

In einer späteren Etappe der Werkleitungserneuerung folgen dann noch die Kronengasse und die Aalgasse.



Eine solche Informationstafel für das Schutzgebiet Espen Riet / Ermatinger Riet / Tägermoos ist auch an zwei Standorten in Gottlieben vorgesehen.

Informationstafeln für Schutzgebiet Espen Riet

Was schon vor längerer Zeit angekündigt worden ist, soll jetzt realisiert werden: Für das Schutzgebiet Espen Riet, ein Vogelschutzgebiet, Flachmoor und Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, das auf Gottlieber Gemarkung das gesamte Gebiet westlich der Zufahrt zur Krüger-Werft umfasst, sollen in Gottlieben zwei Tafeln mit Hintergrundinformationen aufgestellt werden. Ein entsprechendes Baugesuch ist noch bis zum 17. Mai öffentlich aufgelegt.

Wie Andrea Brandes Ammann, die zuständige Projektleiterin in der Abteilung Natur und Landschaft im federführenden Amt für Raumentwicklung (ARE) auf Anfrage mitgeteilt hat, ist die Tafel 160 cm breit und 90 cm hoch. Montiert wird sie in einem Metallrahmen mit einer Gesamthöhe von ca. 170 cm. Sie kommt in den Spitz bei den Recycling-Containern bei der Zufahrt zur Krüger-Werft neben der Strassenlaterne zu stehen (Bild). Zusätzlich wird die bestehende, alte Tafel im Dorf an der Seespromenade durch eine neue ersetzt, in gleicher Grösse wie die bestehende.

Die Informationstafeln entsprechen den Markierungsvorgaben des Bundes und beschreiben die Eigenheiten, die Einmaligkeit und die Funktion des Schutzgebietes. Zudem werden einige spezielle Tiere und Pflanzen kurz vorgestellt.

Auch die wichtigste Verhaltensregeln

Ebenso sind die wichtigsten Verhaltensregeln für Besucherinnen und Besucher des Schutzgebietes aufgeführt. Die da sind: Hunde konsequent an der Leine führen; Schutzgebiet nur auf markierten Wegen begehen; Drohnen-Verbot und Verbot von Wassersportarten innerhalb von 25 Metern Uferabstand.

Weitere solche Informationstafeln sind ausserhalb von Gottlieben an folgenden Orten vorgesehen: Stedi Ermatingen, Agerstenbach, Badi Tägerwilen, Chuehorn und Verzweigung Ziegelhof.

Dorfführung dieses Jahr eine Woche später

Der Gottlieber Lokalhistoriker Rolf Seger (Bild) hat angekündigt, dass er seine sehr beliebte Dorfführung dieses Jahr eine Woche später, nämlich am Samstag, 26. August, durchführen wird (Treffpunkt wie immer: 9.00 Uhr auf dem grossen Parkplatz vor dem Dorfeingang). Gründe: Am 19./20. August findet wieder der Regionalmarkt statt und am 15. August bietet Bruno Sutter seine Dorfführung in Tägerwilen an.

Altpapiersammlung am Samstag, 20. Mai

Die nächste Altpapiersammlung (auch) in Gottlieben wird am Samstag, 20. Mai, vom Unihockeyclub Tägerwilen durchgeführt. Er ruft dazu auf, das Altpapier (nicht Karton) für diese Sammeltour bereit zu halten.

Abschied

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe mussten wir Abschied nehmen von einer geschätzten Mitbürgerin:

† am 7. März von Claudia L'Orange, von Deutschland, geboren am 15. Juli 1946, wohnhaft gewesen am Rheinweg 18. Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Wir entbieten den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme.

Ein Wall gegen das Hochwasser: das sogenannte mobile Deichsystem – von der Tägerwiler Feuerwehr im Rahmen einer Übung auf der Seepromenade ausgelegt.

Mit mobilen Dämmen gegen das Hochwasser

Der Bodensee hat jetzt zwar für die Jahreszeit einen durchschnittlichen Wasserstand. Aber wir alle wissen, dass sich als Folge des Klimawandels Extremereignisse häufen werden – eben auch Hochwasser. Wer die Jahre 1999 oder 2016 noch in Erinnerung hat, weiss wie es in Gottlieben dann aussieht. Ein wirksames Mittel in solchen Fällen ist das sogenannte mobile Deichsystem, wie es am Samstag, 4. März, von der Feuerwehr Tägerwilen(-Gottlieben) im Rahmen einer Kader-Übung auf der Seepromenade ausgelegt worden ist.

Das ganze System mit allen Komponenten ist kompakt in einem Container der Aeschlimann Hochwasserschutz AG aus dem luzernischen St. Urban untergebracht und umfasst zwölf Pakete mit je 33 Meter langen, auf Bobinen gelagerten Schutzdämmen, die mittels einer Pumpe mit Wasser auf eine Höhe von 50 Zentimeter aufgepumpt werden. Insgesamt kann somit in kurzer Zeit ein «Deich» von 400 Metern Länge errichtet werden. Die Herstellerfirma Mobildeich GmbH in Hamburg (www.mobildeich.de) bietet in diesem System solche Dämme mit einer Höhe von bis zu 3,5 Metern an.

Der Damm wird mit einer Plane abgedeckt, die eine Unterspülung verhindert.

Schnell einsatzbereit

Der hier eingesetzte Container wurde letztes Jahr von der Mobiliar Versicherung der Stadt Kreuzlingen geschenkt, ist im Moment aber in Tägerwilen stationiert und kommt nach Bedarf in der ganzen Seeregion zwischen Steckborn und Arbon zum Einsatz. Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, führte die Feuerwehr Tägerwilen, die bekanntlich auch für Gottlieben zuständig ist, am Samstag, 4. März, auf der Seepromenade unter Leitung von Vize-Kommandant Pascal Sieber eine Übung mit 15 Kadermitgliedern durch. Dabei zeigte sich, dass – was im Ernstfall ja entscheidend ist – die mobilen Dämme relativ schnell ausgerollt, mit Wasser aufgepumpt und mit einer Plane abgedeckt sind.

Abbau aufwendiger

Aufwendiger gestaltet sich dagegen der Abbau. Bis das Doppelschlauchsystem mit Seilummantelung entleert, mittels einer Art überdimensionierter Schlauchrolle aufgerollt (Bild) und die Bobine (mittels eingebautem Mini-Kran) im Container schliesslich wieder ordentlich untergebracht ist, dauert es schon eine Weile, zumal der Vorgang je nach Länge des Dammes mehrfach wiederholt werden muss. Der Transport erfolgte mit einem für den Container-Transport ausgerüsteten Lastwagen.

Fazit der Übung: Die Alternative zum Abfüllen und Aufschichten von Sandsäcken bewährt sich. So sind wir für das nächste Hochwasser besser gerüstet.

Bald ist alles wieder im Container untergebracht und zum Abtransport bereit.

Das schwere Gefährt für die Sondierungen des Seebodens ist beim Schlipf beim Seecafé in Position gebracht. Für alle Fälle wurde rund um den Platz zuvor eine Ölsperre eingerichtet.

Spektakuläre Sondierungen im Seerhein

Wer sich am 31. März gewundert haben sollte, was sich beim Schlipf beim Seecafé, auch Wegeli-Schlipf genannt, abgespielt hat, dem sei verraten: In einer doch recht spektakulären Aktion wurden dort Sondierungen für den neuen Schiffslandesteg an der Promenade durchgeführt. Das will erklärt sein.

Zunächst zur Erinnerung: Die Gemeindeversammlung von Ende November hat einen Kredit von 522'0000 Franken für den Umbau des Landungssteges für die Kursschifffahrt genehmigt. Damit können drei Probleme gelöst werden: Die Kursschiffe können weniger risikoreich anlegen, es ist bei jedem Wasserstand ein behindertengerechter Zugang zu den Schiffen möglich (wie es das Bundesgesetz per Ende 2023 zwingend verlangt) und auch bei Hochwasser können die Passagiere trockenen Fusses ein- und aussteigen. Die zweiteilige Anlage besteht landseitig aus einer vier Meter langen, höhenverstellbaren Plattform und wasserseitig aus einem sieben Meter langen, vertikal ebenfalls beweglichen Zugangssteg. Um auch bei Hochwasser die vorgeschriebene maximale Neigung von 6 % (heute 23 %!) zu gewährleisten, wird der Steg rund drei Meter weiter in den Seerhein hinaus ragen als jetzt, was auch die Sicherheit für die Schifffahrt massiv verbessern wird.

Vom Land aus kostengünstiger

Das heisst denn auch, dass für die erneuerte Landungsstelle neue Pfähle und Dalben in den Seerhein gerammt werden müssen. Um zu bestimmen, wie diese dimensioniert sein müssen, wurden jetzt die Sondierungen durchgeführt – und zwar aus Kostengründen nicht vor Ort von einem Ponton, sondern vom Land aus, wofür beim Wegeli-Schlipf die besten Voraussetzungen gegeben waren. Dort sind die Seeboden-Verhältnisse vergleichbar mit jenen im Seerhein beim Landungssteg.

Druckmessungen bis auf 20 Meter Tiefe

Aber auch hier war der Aufwand für die Sondierungen erheblich: Schon am Vorabend hatte die Feuerwehr für alle Fälle eine Ölsperre eingerichtet. Am Morgen musste der Schlipf dann zunächst mit sogenannten Bagger-Matratzen ausgelegt werden, damit das schwere Messfahrzeug, das sowohl auf Rädern fahren wie sich auf Raupen bewegen kann, sich möglichst weit in den Seerhein hinaus begeben konnte.

Als dieses am richtigen Ort positioniert war, wurde die im Fahrzeug installierte Drucksonde im Boden des Seerheins bis auf eine Tiefe von 20 Metern abgeteuft, indem das Gestänge Meter um Meter verlängert wurde (Bild). Der Widerstand hielt sich im weichen Seegrund auch in dieser Tiefe erwartungsgemäss in engen Grenzen. Wie Stephanie Gammel, bei der Firma CSD Ingenieure für Baugrunduntersuchungen zuständig, erklärte, würden so durchgehende Druckwerte ermittelt, anhand derer die Pfähle und Dalben jetzt bezüglich Länge und Umfang dimensioniert werden könnten.

Ausführung im nächsten Winter

Zur Ausführung gelangt das Projekt für den neuen Landungssteg erst im nächsten Winter 2023/24. Zunächst müsse der Bund die nötige Bewilligung erteilen, wie der für das Bauwesen zuständige Gemeinderat Bruno Schärer auf Nachfrage erklärte. Die Zeit bis dahin wird jetzt für die Ausführungsplanung genutzt, wozu auch die Druckmessungen gehören. Nach Abschluss der Planung wird ein entsprechendes Baugesuch aufgelegt.

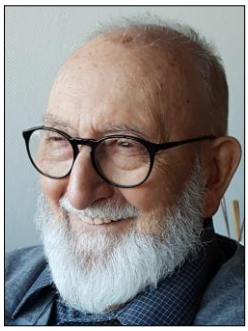
IMPRESSUM

Herausgeber: **Einwohnerverein Gottlieben** – Redaktion: **Martin Bächer (mb)** – Nächste Ausgabe: **August 2023 -** Redaktionsschluss: **2. August 2023**
Mail: martin.baecher@bluewin.ch

Walter Helbling †

Eine überaus grosse Trauergemeinde nahm am 19. April in der Kirche Abschied von Walter Helbling. Er hat zusammen mit seiner Frau Luise nicht nur während 30 Jahren die Dorfbäckerei geführt, sondern auch die «Guggenmusik Gottlieber Schnoogge» mitbegründet und während Jahren präsidiert.

Wenn wir hier auf sein beeindruckendes Leben zurückblicken, so folgen wir dem Beitrag des Lokalhistorikers Rolf Seger, den er nach mehreren Gesprächen mit ihm 2019 verfasst hat.



Walter Helbling wurde am 3. Februar 1930 in Gottlieben geboren. Zusammen mit seinen beiden Schwestern Anna und Berta verbrachte er die Jugendzeit im Haus «zur Sonne» an der Aalgasse 3. Sein Vater Eduard hatte dieses Haus 1916 gekauft und als Bäckerei eingerichtet.

Nach dem Besuch der Primarschule in Gottlieben bei Lehrer Walter Brauchli und zwei Jahren Mitarbeit auf dem gegenüberliegenden Bauernhof von Konrad Egloff absolvierte Walter Helbling von 1948 bis 1951 seine Lehre in der Bäckerei Labhart in Steckborn. Es folgten Stellen in einer Bäckerei in st.gallischen Wil und in der Bäckerei Grundlehner in Weinfelden.

30 Jahre Dorfbäckerei mit Dorfladen

Im Alter von 23 Jahren trat Walter Helbling 1953 in den elterlichen Betrieb ein, welchen er zwei Jahre später übernahm. Im Jahre 1956 folgte die Heirat mit Luise Heer von Wiechs am Randen, welche im Restaurant «Krone» arbeitete. 1959 wurde Sohn Felix geboren.

Das Jahr 1960 brachte grosse Veränderungen. Einerseits wurde die Backstube umgebaut und ein neuer Ofen angeschafft und andererseits erfolgte eine erste Renovation des Riegelhauses aus dem Jahre 1720. Danach konnte Walter Helbling während 20 Jahren frisches Brot und Süssgebäck an die Schifffahrtsgesellschaft Untersee + Rhein liefern. Nach weiteren Renovationen 1968 und 1972 erstrahlte das schöne Riegelhaus an der Aalgasse wieder in altem Glanz.

Nach über 30 Jahren in der eigenen Bäckerei übergaben Walter und Luise Helbling-Heer im Jahr 1987 die Bäckerei an ihren Sohn Felix und Schwiegertochter Heike. Von seiner Tante Margrit Maier konnte Walter Helbling im gleichen Jahr die Lohstampfe übernehmen. Nach einer grösseren Renovation wurde sie zum neuen Zuhause. Dort konnte er gemeinsam mit seiner Frau Luise den wohlverdienten Ruhestand geniessen, bis er im Dezember 2009 von ihr Abschied nehmen musste. Walter Hebling blieb bis im November 2017 in der Lohstampfe. Nach dem Verkauf der Liegenschaft zog der rüstige, hochbetagte Ur-Gottlieber im Februar 2018 ins «Neutal» nach Berlingen.

Fasnächtler mit Leib und Seele

In seiner Freizeit war Walter Helbling einerseits seit Kindesbeinen passionierter Fischer und andererseits Fasnächtler mit Leib und Seele. Er gehörte dem Verein «Fasnachtsgesellschaft Rheineck» an, welcher von 1956 bis 1961 bestand. Die Fasnachtsanlässe im Restaurant «Rheineck» galten als legendär. Am 12. September 1961 gehörte Walter Helbling zu den Gründungsmitgliedern der Fasnachtsgesellschaft «Gottlieber Schnoogge». Gleichzeitig wurde er zu ihrem ersten Präsidenten gewählt. Im Jahre 1972 erfolgte die Umbenennung in «Guggemusig Gottlieber Schnoogge». Die «Regierungszeit» von Walter Helbling endete nach 25 Jahren 1986. Es war nach seinen Worten eine «höllisch barbarisch» schöne Zeit. Für seine grossen Verdienste um die «Gottlieber Schnoogge» im Speziellen und für das Fasnachts-Brauchtum im Allgemeinen wurde Walter Helbling 1992 zum Ehrenpräsidenten und Ehrenschnoogg der «Gottlieber Schnoogge» ernannt. So war es denn nur stimmig, dass zum Abschluss der Trauerfeier im Freien die «Gottlieber Schnoogge» aufspielten, wie er sich das gewünscht hatte.

Wie Rolf Seger schreibt, erlebte er Walter Helbling auch im «Neutal» als zufriedenen und kreativen Menschen. Dort hat er bis zum Schluss Bilder gemalt und sich seiner Familie mit den drei Enkelinnen und drei Urenkeln erfreut, auf die er besonders stolz war.

Am 4. April ist Walter Helbling friedlich eingeschlafen. Ein reich erfülltes Leben ging zu Ende. Wir werden den Verstorbenen als grosszügigen, lebensfrohen, humorvollen und tatkräftigen Mitmenschen in Erinnerung behalten, der viel zu einem lebendigen und lebenswerten Gottlieben beigetragen hat.

Den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

Grosse Verdienste von Hans Wittich gewürdigt

Am Freitag, 28. April, fand die Jahresversammlung der Bürgergemeinde Gottlieben statt. Dabei wurde Esther Höppli zur neuen Präsidentin gewählt, als Nachfolgerin ihres langjährigen Vorgängers Hans Wittich, dessen überaus grossen Verdienst gewürdigt wurden.

Sowohl die Rechnung 2022 wie auch das Budget 2023 wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Projekt Seethermie: wichtige Entscheide

Ein grosses Thema war das Projekt Seethermie. Die Bürgerinnen und Bürger haben folgenden Entschluss einstimmig gefasst, um das zukunftsweisende Projekt weiter zu unterstützen:

- der Absichtserklärung zuzustimmen und sich bei Realisation des Projektes mit einem Betrag von maximal 150’000 Franken als Aktienkapital zu beteiligen, mit der Verpflichtung, bei Nichtrealisation die bis dahin aufgelaufenen Kosten anteilmässig zu tragen;
- der Zusicherung zum Abschluss eines Wärmeliefervertrages für die Liegenschaften «Altes Schulhaus» und Weiherstrasse 3 zuzustimmen;
- die Grundgebühren beim Anschluss an das Fernwärmenetz für alle Bezüger mit einem Beitrag von total und maximal 400'000 Franken, verteilt über mehrere Jahre, zu vergünstigen;
- die Zusicherung zum Baurechtsvertrag über 50 Jahre für den Standort Technikzentrale westlich der Kibag Marine auf der Parzelle 4, Espen, zu geben.

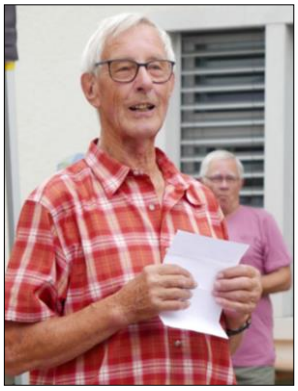
Alice Wittich neu im Bürgerrat

Auch Wahlen standen an. Der Bürgerrat setzt sich ab dem 1. Juni 2023 neu wie folgt zusammen: Esther Höppli, neu Präsidentin (auf dem Bild beim letzten Mittsommernachtsfest), Willi Seydel, Vizepräsident, Alexandra Frigg-Brauchli, Bürgergutsverwalterin, Beatrice Egloff (alle bisher) und Alice Wittich (neu).

Die Rechnungsprüfungskommission besteht wie bisher aus den drei Mitgliedern Urs Brauchli, Markus Krüger und Christa Krüger (Suppleantin). ***(eh/gn)***

Herzlicher Dank für immensen Einsatz

Bei der Versammlung würdigte Nachfolgerin Esther Höppli im Namen des ganzen Bürgerrates die überaus grossen Verdienste des abtretenden Bürgerpräsidenten Hans Wittich (auf dem Bild ebenfalls beim letztjährigen Mittsommernachtsfest).



Hans Wittich sei ein «Gottlieber Urgestein». Durch seine Erfahrung, auch in vielen verschiedenen Gremien (unter anderem als ehemaliger Gemeindeammann auch im Gemeinderat oder als Kommandant der Feuerwehr), habe er sich ein grosses Wissen namentlich über Gottlieben angeeignet. Dieses Wissen habe er immer wieder zu Gunsten der Bevölkerung eingesetzt.

Als Naturliebhaber sei er oft im Riet bei einem Spaziergang anzutreffen, wo er gleich auch für Ordnung sorge. Überhaupt sei ihm die regelmässige Pflege des Riets, unter anderem mit der traditionellen Espenputzete, immer ein grosses Anliegen gewesen.

Und Hans Wittich habe immer wieder Ideen entwickelt, wie Gottlieben attraktiver werden könnte, z.B. mit einem Steg für Sportruderboote. Gerne hätte er dieses Projekt vor seinem Rücktritt noch zum Abschluss gebracht. In Gegensatz zu diesem sei das neueste, gemeinsame Projekt mit der Politischen Gemeinde und dem EKT – der Wärmeverbund Gottlieben – bis jetzt aber auf guten Wegen. Auch dafür habe er viele Stunden Arbeit eingesetzt.

Hans Wittich hat sich seit dem 1. Juni 1987 in der Bürgergemeinde engagiert. Im Jahr 2004 wurde er als Bürgerratspräsident gewählt. Insgesamt blickt er damit auf 36 Jahre Bürgerrat, davon 19 Jahre als Präsident, zurück. Er habe, so seine Nachfolgerin, all die Aufgaben stets mit viel Herzblut erledigt. Nichts sei ihm zu viel gewesen. «Egal, ob Weihnachtsbaum, Standort Trafostation, Seniorennachmittag, Sommernachtsfest, Hans war bei allen Anlässen immer präsent – mit Kopf, Herz und Hand», so Esther Höppli. Und weiter: «Hans ist in seinen eigenen Ansprüchen immer bescheiden geblieben, war aber immer grosszügig mit den Gottlieber Bürgern und Bewohnern». ***(gn)***

Elf neue einheimische Schwarz-Pappeln wurden im kleinen Waldstück im Espen neu gepflanzt. Zum Schutz sind sie mit Gittern eingefasst worden.

Elf neue Schwarz-Pappeln im Espen gepflanzt

Wo im Waldstück im Espen (zwischen dem Zufluss zum Espenweiher und der Zufahrt zur Krüger-Werft) Mitte Februar zwei grosse Pappeln gefällt worden sind, hat der Forstdienst der Bürgergemeinde Tägerwilen im Auftrag der Bürgergemeinde Gottlieben elf einheimische Schwarz-Pappeln gepflanzt. Und Ende März hat der Forstdienst dort auch den Espenkanal von allerhand Geäst und Geschiebe gereinigt und damit auch den Zufluss zum Espenweiher wieder verbessert.

Doch nicht nur der Forstdienst hat Bäume gefällt. In der Nacht vom 8. auf den 9. März hat auch der heftige Sturm einen grossen Baum beim Spielplatz am Espenweiher zu Fall gebracht. Ein Glück, dass er nicht auf die unmittelbar benachbarte Werfthalle oder die «Bürgerhalle» gefallen ist. Wie sich herausstellte, war das Wurzelwerk marode, was man nicht vermutet hätte.

Einheimische Schwarz-Pappeln gepflanzt

Wie berichtet handelte es sich bei den gefällten Bäumen um hybride Kanadische Schwarz-Pappeln, auch Amerikanische Schwarz-Pappel oder Rosenkranz-Pappel genannt. Nach der Einbürgerung in Europa entstand durch Hybridisierung mit der Europäischen Schwarz-Pappel diese forstwirtschaftlich wichtige Bastard-Schwarz-Pappel. Bei den neu gepflanzten Bäumen handelt es sich nun aber um einheimische Schwarz-Pappeln. Sie sind von schmalerem Wuchs und gelten als bruchsicherer.

Gesellige Aufräumaktion um den Espenweiher

Was der Biber und der Forstdienst Tägerwilen im Frühjahr begonnen hatten, wurde bei der alljährlichen Espenputzete am Samstag, 22. April, durch zahlreiche fleissige Hände zu Ende gebracht.

Nachdem es im vergangenen Jahr zur Espenputzete noch Schneeschauer und Regen gegeben hatte, lockte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in diesem Jahr bestes Frühlingswetter an den Espenweiher. Und so folgte auch eine grosse Anzahl Bürgerinnen und Bürger, Einwohnerinnen und Einwohner, Bootsanlegerinnen und Bootsanleger von jung bis alt der Einladung der Bürgergemeinde zum gemeinsamen Aufräumen im Espen.

Nach der Lagebesprechung und der Verteilung der Werkzeuge ging es gegen 10 Uhr los mit Ausästen, Brombeeren zurückschneiden (Bild), Müll sammeln, Laub harken und Äste aus dem Weiher fischen. Neben der Pflege der Hänge und Wege rund um den Weiher gab es nach der Baumfällaktion durch den Forstdienst Tägerwilen auch im Espen noch einiges an Geäst aus dem Weg zu räumen und zum Teil als Moderhaufen aufzustapeln. So kam insgesamt wieder einiges an Grüngut zusammen, und Theo Ellenbroek konnte einige Anhänger voll mit seinem Traktor wegführen.

Um 12 Uhr zog es viele der mehr als 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Kohlhütte, wo die Bürgergemeinde zum Dank Bratwurst, Brot, Kaffee und Kuchen sowie Getränke offerierte. ***(mt)***

Bei der Espenputzete kam einiges an Geäst zusammen. (Bilder: Mirko Trepzik)

Über 30 Gottlieber Seniorinnen und Senioren trafen sich auf Einladung der Bürgergemeinde im «Porto Sofie».

Seniorenzmittag mit kulturellem Nachtisch

Über 30 (der insgesamt 75) Gottlieber Seniorinnen und Senioren folgten am Dienstag, 9. Mai, der grosszügigen Einladung der Bürgergemeinde zum Zmittag im «Porto Sofie». Für den kulturellen Nachtisch sorgte Lokalhistoriker Rolf Seger mit seinen Ausführungen über den Tägerwiler Maler Ernst Kreidolf.

Es war der letzte Anlass dieser Art, zu dem der scheidende Bürgerpräsident Hans Wittich die Gäste, darunter auch «Ehemalige» und «zugewandte Orte», begrüsste. Eine der zahlreichen Neuerungen, die während seiner 19jährigen Präsidialzeit (siehe separaten Beitrag) eingeführt wurde, ist eben dieser Zmittag im Frühjahr, der dem Austausch unter den Seniorinnen und Senioren im Dorf dienen soll. Und das tat er denn auch dieses Mal wieder perfekt: Die beim Apéro in wechselnder Runde begonnenen Gespräche wurden beim reichhaltigen Mittagessen ebenso angeregt fortgesetzt.

Und alles grosszügig spendiert von der Bürgergemeinde. Dafür gebührt ihr ein herzliches Dankeschön!

Der scheidende Bürgerpräsident Hans Wittich (rechts) konnte als diesjährigen Referenten Rolf Seger begrüssen.

Ernst Kreidolf – mehr als Bilderbücher

Zur guten Tradition dieses Anlasses gehört, dass nach dem Zmittag auch geistige Nahrung geboten wird – dieses Jahr mit einem Referat des Lokalhistorikers Rolf Seger über den Tägerwiler Maler Ernst Kreidolf (1863 – 1956). Allgemein bekannt sind vor allem seine wunderbaren Bilderbücher. Wer aber letztes Jahr die Ausstellungen seiner Werke im Kreuzlinger Rosenegg-Museum und der Konstanzer Wessenberg-Galerie gesehen hat, weiss, dass er darüber hinaus ein ebenso vielseitiger wie anerkannter Künstler war. Er verbrachte seine Kindheit und seine Jugend auf dem Bauernhof seiner Grosseltern in Tägerwilen (Staudenhof). Danach absolvierte er eine Lehre als «Zeichnungslithograph» in Konstanz, bevor er seine Ausbildung und seine Studien in München fortsetzte. Von seiner Beziehung zu Gottlieben zeugen einerseits ebenso eindrückliche wie aufschlussreiche Werke, aber auch seine Nähe zur «Gottlieber Künstlerkolonie» (1902 – 1905).

Wer mehr über Ernst Kreidolf, seine Werke und seine Bezüge zur Region wissen möchte, sei auf die Webseite des Historischen Vereins am Seerhein verwiesen (www.histvereinseerhein.ch. Rolf Seger (rolf.seger@bluemail.ch) stellt gerne die entsprechenden Links zu.

Bürgergemeinde lädt zum Sommernachtsfest

Wir begrüssen Sie herzlich am Sommernachtsfest am 21. Juni ab 18.30 Uhr auf dem Platz vor dem Gemeindehaus. Beim gemütlichen Beisammensein kann jeder seine selbst mitgebrachten Speisen auf dem vorhandenen Grill zubereiten. Für Getränke ist wie immer gesorgt.

Helferinnen und Helfer gesucht

Wer einen willkommenen Beitrag ans Dessertbuffet leisten möchte oder beim Einrichten am Nachmittag helfen kann, darf sich gerne via Mail bei Esther Höppli melden (info@bioresonanz-hoeppli.ch). Wir sind um jede helfende Hand froh.

Letzter Auftritt der Bläserklasse

Die Bläserklasse Gottlieben wird um 18.30 Uhr mit ihrem letzten Auftritt aufwarten. Der Musikverein Tägerwilen umrahmt die Feier um 20.00 Uhr mit seinem traditionellen Jahreskonzert.

Die Einladung mittels Flyer wird zu gegebener Zeit in jeden Briefkasten verteilt.

Der Bürgerrat

Grosser Auftritt für die Bläserklasse der Gesamtschule Gottlieben, hier unter der Leitung von Lehrerin Judith Ricklin, zum Auftakt der Rechnungsgemeinde-Versammlung der Volksschulgemeinde.

Bläserklasse eröffnet Versammlung der VSG

Die Bläserklasse der Gesamtschule Gottlieben, die im neuen Schuljahr so nicht mehr weitergeführt wird (siehe Bericht über den Wechsel im Lehrerteam), zeigte zu Beginn der Rechnungsgemeindeversammlung der Volksschulgemeinde Tägerwilen vom 24. April nochmals ihr ganzes Können und wurde dafür mit frenetischem Beifall und einem Znüni belohnt.

Es gehört zur schönen Usanz, dass immer zum Auftakt der Schulgemeindeversammlungen eine Klasse mit einer musikalischen Darbietung auftritt. Diesmal war die Gesamtschule Gottlieben an der Reihe, zum letzten Mal mit ihrer Bläserklasse. Musiklehrer Ralph Hirs nutzte die Gelegenheit, sich bei allen Beteiligten, den Eltern und der Schulgemeinde zu bedanken, dass dieses weitherum einzigartige Bläserklasse-Projekt über den anfänglichen Versuch hinaus während zehn Jahren möglich war. Das sei keineswegs selbstverständlich, wie er betonte. Und als ob sich die Kinder sich auf ihre Art bedanken wollten, gaben sie beim rund viertelstündigen Auftritt nochmals ihr Bestes.

Weitere Steuerfusssenkung angekündigt

Nachdem der Steuerfuss bereits auf das laufende Jahr um 3 auf 84 Prozent reduziert worden ist, wurde an der anschliessenden Versammlung auf das kommende Jahr eine weitere Senkung angekündigt. Möglich wird dies, weil die Rechnung 2022 mit einem Ertragsüberschuss von knapp 1,6 Mio. (statt einem budgetierten Aufwandüberschuss von rund 588'000 Franken) abgeschlossen hat und das überhöhte Eigenkapital statt wie beabsichtigt gesunken auf neu gut 1,1 Mio. Franken gestiegen ist – und dies obwohl 2 Mio. Schulden zurückgezahlt worden sind. In Anbetracht dieser erfreulichen Situation wurde die Rechnung denn auch diskussionslos genehmigt.

Wechsel in der Schulbehörde

Nach 14-jähriger Tätigkeit in der Schulbehörde, davon 10 Jahre als Vizepräsident, wurde Thomas Schwemer nach einer wohlverdienten Würdigung und seinem eindrücklichen «Schlusswort» mit langanhaltendem Applaus verabschiedet. Die Nachfolge tritt Diego Alessi an, der am 12. März glanzvoll gewählt worden ist. Mit ihm ist nun auch Wäldi wieder in der Schulbehörde vertreten, was allseits begrüsst wird.

Steigende Schülerzahlen erwartet

Wie der Broschüre zur Schulgemeindeversammlung zu entnehmen ist, besuchen aktuell 17 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule Gottlieben. Für das nächste Schuljahr 2023/24 wird mit einem Anstieg auf 20 gerechnet und ab dem Schuljahr 2024/25 mit einem solchen auf 22 Schülerinnen und Schüler.

Das Lehrerteam für die Gesamtschule Gottlieben ab nächstem Schuljahr: Sandra Engel (links) und Sinja Grawunder.

Wechsel im Lehrerteam

Wie Schulleiterin Nadja Juchli mitgeteilt hat, konnte mit Sandra Engel aus Scherzingen eine Lehrerin mit viel Erfahrung im altersdurchmischten Lernen als Nachfolgerin für Judith Ricklin gewonnen werden.

Ab dem neuen Schuljahr wird sie zusammen mit Sinja Grawunder, die seit 2019

an der Gesamtschule Gottlieben unterrichtet, die Klasse führen. Weiterhin bleibt Sinja Grawunder als Klassenlehrerin für die Kinder der 1. und 2. Klasse zuständig, und Sandra Engel übernimmt die Klassenverantwortung für den Zyklus 2.

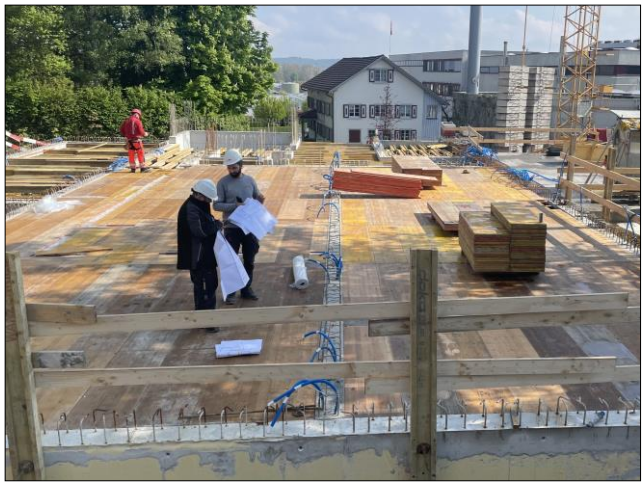
Bläserklasse wird nicht weitergeführt

Wie Nadja Juchli weiter schreibt, habe die Schulleitung zusammen mit dem zukünftigen Gottlieber Team entschieden, «neue Wege zu gehen und nach zehn intensiven Blasmusik-Jahren anderen Inhalten mehr Gewicht zu verleihen». Das Projekt der Bläserklasse werde im neuen Schuljahr 23/24 nicht mehr fortgesetzt. Unabhängig von Judith Ricklins Kündigung habe sich bereits zuvor Musiklehrer Ralph Hirs entschieden, sein musikalisches Engagement an der Schule Gottlieben per Ende Juli 23 zu beenden.

Ihren letzten grossen Auftritt wird die Bläserklasse beim Mittsommernachtsfest vom 21. Juni, 18.30 Uhr, auf dem Kirchplatz haben.

Einladung zum musikalischen Lustspiel

Am Sonntag, 4. Juni ist es wieder soweit: Die Seniorenstiftung Tägerwilen-Gottlieben lädt alle Tägerwiler und Gottlieber Einwohner ab 65 Jahren zum Ausflug nach Zürich ein. Wir fahren mit dem Apfel-Car von Tägerwilen nach Zürich, um dort das allseits **beliebte Musical «Stägeli uf – Stägeli ab»** zu besuchen. Das Bernhard-Theater bietet ein Spektakel der lustigen Art mit viel Volksmusik und bekannten Liedern von Arthur Beul aus früheren Zeiten. Geboten wird zwei Stunden beste Unterhaltung. Es hat eine beschränkte Anzahl Plätze, weshalb eine rasche Anmeldung von Vorteil ist. Die Billette können zum Preis von 60 Franken pro Stück am Schalter der Gemeinde Tägerwilen bezogen werden. Darin enthalten sind die Carfahrt nach Zürich und zurück, die Theatervorstellung sowie ein Verpflegungsgutschein für die Pause. Abfahrt ist um 13.15 Uhr bei der Bürgerhalle, Rückkehr um ca. 19.00 Uhr.



Beim Bau des Kirchgemeindehauses wird bereits die Decken über dem Untergeschoss betoniert. Im nächsten Frühjahr soll es fertig sein.

Kirchgemeinde mit gutem Rechnungsabschluss

Mit einem Ertragsüberschuss von fast 384'000 Franken schliesst auch die Rechnung der Evangelischen Kirchgemeinde Tägerwilen-Gottlieben besser ab als erwartet. Dazu beigetragen haben einerseits die höheren Steuereinnahmen (auch wegen dem im Hinblick auf den Bau des Kirchgemeindehauses um 4 % erhöhten Steuerfuss) und andererseits Minderausgaben wie beispielsweise der Verzicht auf die Erneuerung der Technik in der Kirche Gottlieben.

Anpassung der Läuteordnung in Sicht

Die Kirchgemeindeversammlung vom 18. April hat beschlossen, vom Rechnungsüberschuss fast 374'000 Franken als Einlage in die Vorfinanzierung des Kirchgemeindehauses zu verwenden (die damit knapp 1,82 Mio. Franken erreicht) und den Rest an gemeinnützige Organisationen zu spenden.

Auf eine entsprechende Anfrage betreffend eine Anpassung der Läuteordnung bei der Kirche Gottlieben an jene in Tägerwilen wurde erklärt, dass dies auf der Pendenzenliste der Kirchenvorsteherschaft sei.

Auffahrtsgottesdienst in Gottlieben

Am Donnerstag, 18. Mai, 9.45 Uhr, findet der Auffahrtsgottesdienst mit Pfarrer Philipp Widler in der Kirche Gottlieben statt. Musikalisch gestaltet wird er von Alex Strauch an der Orgel und Andrea Steinemann am Saxophon.

Am Sonntag davor, am 14. Mai, um 9.45 Uhr, findet der diesjährige Konfirmationsgottes in Tägerwilen statt.

Lore Gerster im Gespräch mit einer Besucherin der Veranstaltung im Bodmanhaus. (Bild: Thomas Schürpf)

Einblick in das Lebenswerk von Lore Gerster

Viel Glück: «Tashi Deleg» - so begrüsst man sich in Tibet - und so lautet auch der Titel eines Films über das Wirken Lore Gersters zugunsten von Flüchtlingen aus Tibet. Rund 40 Besucherinnen und Besucher sahen sich am Sonntagnachmittag des 23. April den vom Einwohnerverein gezeigten Dokumentarfilm im voll besetzen Saal des Bodmanhauses an. Sie erhielten einen bewegenden Einblick in Lore Gersters Arbeit als Künstlerin und in ihr langjähriges Engagement für Tibet.

Vor 50 Jahren ist Lore Gerster mit ihrem Mann Jörg und den Kindern aus dem Kinderdorf Pestalozzi in Trogen nach Gottlieben gezogen. Schon im Kinderdorf hatten sie tibetische Flüchtlinge kennengelernt. Und in Gottlieben entschied sich Lore Gerster, die Erlöse aus ihrer Kunst und ihren Seminaren für ein Bildungsprojekt zugunsten dieser jungen Tibeterinnen und Tibeter einzusetzen. Sie förderte erst hauptsächlich die Transit-Schule für junge Erwachsene im nordindischen Dharamsala. In dieser Stadt hält sich seit 1960 der Dalai Lama auf, und hier hat auch die tibetische Exilregierung ihren Sitz. Zehntausende von Exil-Tibetern, die nach der Besetzung ihres Landes durch China und der gewaltsamen Niederschlagung eines Aufstands von 1959 hierher geflohen sind, leben in dieser Stadt am Fusse des Himalayas.

Eindrücklicher Film von Yvonne Escher

In einem als Tagebuch-Notizen benannten Buch hat Lore Gerster über das Leben im Flüchtlingslager berichtet. Durch dieses Buch ist die Thurgauer Regisseurin Yvonne Escher auf Lore Gersters Engagement aufmerksam geworden. In den Jahren 2000 und 2001 hat sie den Dokumentarfilm «Tashi Deleg» über das Schicksal der in Nordindien lebenden Tibeter und über das Wirken Lore Gersters gedreht.

Der Film porträtiert einfühlsam Jugendliche und Kinder, die in wochenlangen, gefährlichen Gewaltmärschen über die Himalaya-Pässe aus ihrer Heimat nach Nordindien geflohen sind. «Wir wollen den Dalai Lama sehen und suchen eine Ausbildung», begründen viele ihre Flucht aus dem Land, in dem damals ihre Tradition und Kultur verboten waren. In eindrücklichen Bildern wird der Alltag im indischen Auffanglager sowie das Wirken der Helferinnen und Helfer, darunter auch von Tochter Ursula Gerster, aufgezeigt.

Neues Ausbildungsprojekt

Wie Lore Gerster in einer kurzen Diskussion nach dem Film erklärte, hat sie nach den Erfahrungen in der Transit-Schule ein neues Ausbildungsprojekt unterstützt, das Claudia Masüger sowie Lugyal und Ursula Gerster aufgebaut haben. Ziel war es, jungen Erwachsenen eine Aus- und Weiterbildung zu geben, welche deren Eigenständigkeit und berufliche Perspektiven verbessern sollte. Im Mittelpunkt standen Englisch und Computerausbildung, aber auch vertiefte Chinesischkenntnisse. Die Ausbildung war an den Bedürfnissen in Tibet ausgerichtet und sollte auch eine Rückkehr der jungen Leute in ihre besetzte Heimat ermöglichen.

Befragt nach der Motivation für das grosse Engagement aller Projekt-Beteiligten wies Lore Gerster auch auf die buddhistische Karma-Lehre hin, wonach alles, was wir tun, irgendwie zu uns zurückkehrt. «Wir haben viel gegeben, aber wir haben noch viel mehr bekommen», erklärt sie dazu im Film. ***(tsf)***

Tochter Ursula Gerster bei der Begrüssung der zahlreichen Besucherinnen und Besucher. (Bild: Monika Schoy-Lutz)

(Kinder-)Flohmarkt auf Anhieb ein Erfolg

Erstmals hat der Einwohnerverein Gottlieben auf den Samstag, 15. April, zu einem Flohmarkt eingeladen. Und er fand gleich Anklang – vor allem auch bei den Kindern und Jugendlichen, die für ein äusserst breites Angebot an Spielsachen sorgten. Darüber hinaus war der Flohmarkt aber auch ein beliebter Treffpunkt – nicht nur für die Kinder.

Ursprünglich war der Flohmarkt auf dem Schulhausplatz geplant. Da aber schlechtes Wetter prognostiziert war, wurde er in die Ausstellungshalle beim Seecafé verlegt, wozu die Gottlieber Spezialitäten AG verdankenswerterweise kurzfristig Hand geboten hatte.

Dort breiteten die Kinder meist auf dem Boden all die Dinge aus, die sie nicht mehr benötigten: Spielsachen aller Art, Puzzles, Kuscheltiere, aber auch Kleider, Musikinstrumente und all die anderen Sachen, die sich über die Jahre angehäuft haben und irgendwann nicht mehr so spannend oder passend sind. So kam ein recht reichhaltiges Angebot zusammen, das wiederum die Herzen anderer Kinder höher schlagen liess. Das ist ja der Sinn der Sache: So bekommen die Dinge ein zweites Leben, statt entsorgt zu werden. Und unter dem Strich resultiert noch ein schönes Sackgeld dazu.

Nächstes Jahr mit anderem Konzept?

Eve Bruijsten vom Vorstand des Einwohnervereins, die den Flohmarkt organisiert hatte, bot an ihrem Stand (Bild) darüber hinaus auch kleine Möbelstücke und Hausartikel aller Art an. Sie zeigte sich mit der Premiere dieses Anlasses recht zufrieden. Und sie denkt auch schon an das nächste Jahr: Dann könnte der Flohmarkt über das ganze Dorf verteilt stattfinden. Die Teilnehmenden würden so die Waren gleich vor ihrem Haus oder ihrer Wohnung anbieten. Dazu müsste allerdings auch das Wetter mitspielen, weshalb der Flohmarkt eher etwas später im Jahr durchgeführt würde, wenn es schon wärmer ist.

Äusserst breit war das Angebot an Spielsachen beim ersten Flohmarkt.

Wie auch immer: Ein guter Anfang ist jedenfalls gemacht – und eine Wiederholung gewiss. ***(mb)***

Gemeinschaftliches Gärtnern am Rheinweg

Pünktlich zum Start in den Frühling haben sich die Aktivisten des 3G-Projektes «Gottlieben Gärtnert Gemeinsam» am Samstag, 18. März, am Rheinweg Ecke Ochsengartenstrasse zum ersten Projekt 2023 getroffen. Bei herrlichem Sonnenwetter und 16 Grad wurde gemeinsam gefrühstückt und gegärtnert.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein kleines Weidezäunchen umgibt die frisch gesetzten Pflanzen: Lavendel, diverse Kräuter und zwei Beerensträucher werden das neu gestaltete Eckgrundstück am Rheinweg gegenüber des Schlosses in neuem Frühlingsluft erstrahlen lassen – dank des Einsatzes von grossen und kleinen Helfern.

«Nach den gemeinsam gestalteten Hochbeeten, ist dies das erste Projekt auf gewachsenem Boden», berichtet Dagmar Odefey. «Und wenn das Interesse weiterhin so groß ist», ergänzt Eve Bruijsten, «werden sicher noch weitere folgen». So wird Gottlieben durch den gemeinsamen Einsatz noch schöner. ***(ag)***

> www.einwohnerverein-gottlieben.ch/ggg

Gemeinschaftswerk von A bis Z.

Brigitte Conrad (rechts) hat nach über 20-jähriger Tätigkeit für das Bodmanhaus ihre Aufgabe Anfang Jahr an ihre Nachfolgerin Monika Fischer übergeben, die sich schon gut eingearbeitet hat.

Über 20 Jahre für das Bodmanhaus engagiert

An der Stiftungsversammlung der Thurgauischen Bodman-Stiftung vom 29. April wurde Brigitte Conrad nach über 20 Jahren engagierter Tätigkeit für das Bodmanhaus verabschiedet. Dass sich das Thurgauer Literaturhaus so erfolgreich entwickeln konnte, sei ganz wesentlich ihr Verdienst, würdigte Stiftungspräsident Lorenz Zubler ihr ebenso kompetentes wie umsichtiges Wirken.

Brigitte Conrad sei immer besorgt gewesen für einen ausgezeichneten Rahmen aller Veranstaltungen und habe die Gäste in der Gastwohnung des Bodmanhauses aufs Beste betreut, so Lorenz Zubler weiter. Sie habe nicht nur ihre Aufgaben in der Administration mit grosser Selbstverständlichkeit und ohne geringste Panne erledigt, sondern auch mitgedacht, vorausgeschaut und mit ihrem breiten Interesse an Kultur ihre Ideen im Stiftungsrat eingebracht. Die letzte grosse Aufgabe sei es im letzten Jahr gewesen, die Stipendienvergabe für die Gästewohnung nach einem neuen Konzept zu organisieren (wir berichteten).

Gästewohnung sehr beliebt

Obwohl das Fenster für die Bewerbung für diese international ausgeschriebenen Stipendien sehr kurz war, hat es über 80 Anfragen gegeben, wie der Stiftungspräsident im Jahresbericht feststellen konnte. Überhaupt sei die Gästewohnung, die 2022 für insgesamt sechs Monate vermietet war, sehr attraktiv und beliebt. Unter den Autorinnen und Autoren habe sich das herumgesprochen. Zur «wesensnahen Belebnung» des Bodmanhauses, wie es dem Zweck der Stiftung entspricht, tragen aber vor allem auch Veranstaltungen wie Lesungen, Schreibseminare, Performences und Diskussionen bei. Deren fast 30 waren es 2022.

Spendenaufruf für Fassadenerneuerung

Zu den wesentlichen Aufgaben der Stiftung gemäss Stiftungsurkunde gehöre auch die fachgerechte Instandhaltung des Bodmanhauses, so Lorenz Zubler in seinem Jahresbericht weiter, und das sei eine ständige Herausforderung. 2021 ist die Gästewohnung erneuert worden, 2022 musste das Mauerwerk im Dachgeschoss repariert und der Keller saniert werden. Zudem wurden zwei Zimmer neu gestrichen.

Im laufenden Jahr fallen zwei grosse Posten an: die Erneuerung der Schindelfassade auf der Südseite und die Renovation des Liftes. Dafür wird mit Kosten von über 100'000 Franken gerechnet. Angesichts dessen rief der Stiftungspräsident zu Spenden auf. Wer sich daran beteiligen möchte, kann einen Quadratmeter der Schindelfassade für 400 Franken «kaufen», entsprechend für 200 Franken einen halben, und für 100 Franken einen viertel Quadratmeter. Dazu aufgerufen sind auch die Gottlieberinnen und Gottlieber, stellt das Literaturhaus für unser Dorf doch eine weiterherum einzigartige, kulturelle Bereicherung dar.

Die Schindelfassade auf der Südseite des Bodmanhauses muss dieses Jahr erneuert werden. Kostenpunkt: 40'000 Franken. Zur Finanzierung ist die Stiftung auf Spenden angewiesen.

Rechnung fast ausgeglichen
Wie Quästor Kurt Brunnschweiler ausführte, schliesst die Erfolgsrechnung der Stiftung 2022 mit einem kleinen Verlust von gut 8'200 Franken ab. Aus Spenden und Mitgliedschaften konnten letztes Jahr gut 34'000 Franken verbucht werden. In der Bilanz ist ein Eigenkapital von 1,44 Mio. Franken (75%) ausgewiesen.
Abschliessend dankte Präsident Lorenz Zubler für die grosszügige Unterstützung durch den Kanton Thurgau, die Städte Konstanz und Kreuzlingen sowie die Gemeinde Gottlieben. Mit Marie-Louise Holzach, der Witwe des Stiftungsgründers und Gottlieber Ehrenbürgers Dr. Robert Holzach, durfte Lorenz Zubler auch bei der diesjährigen Stiftungsversammlung eine der grosszügigen und langjährigen Spenderinnen begrüssen, und ebenso Wilderich Graf von und zu Bodman, dessen Familienstiftung damals das Haus zu einem Franken in die Thurgauische Bodman-Stiftung eingebracht und damit das Projekt erst ermöglicht hatte.

Walle Sayer (links) und Chris Inken Soppa lasen aus ihren Texten im Jahresheft Nr. 8 des «Mauerläufer» sowie aus ihren neuesten Werken.

«Mauerläufer» Nr. 8 vorgestellt
Anschliessend an die Stiftungsversammlung stellte Niels Zubler, der Bruder des Stiftungspräsidenten und einer der Redaktoren, den «Mauerläufer» Nr. 8, das Jahresheft für Literatur aus den drei Ländern und Regionen rund um den Bodensee, vor, das also ebenso grenzüberschreitend ausgerichtet ist wie das Bodmanhaus. Der Titel der neuesten Ausgabe: «Strom / Strömung» - Leitidee wie immer: «regional radikal randständig». Abschliessend lasen die Autorin Walle Sayer und der Autor Chris Inken Soppa aus ihren Texten, die in dem umfangreichen Werk enthalten sind. Zudem stellten sie ihre neuesten Bücher vor. ***(mb)***

Reichhaltige Programm auch im zweiten Quartal

Gallus Frei-Tomic, der noch bis Ende Jahr für das Programm im Gottlieber Literaturhaus verantwortlich zeichnet, hat auch für das zweite Quartal des laufenden Jahres eine Fülle von Veranstaltungen zusammengestellt.
Nach der Lyrikerin und Erzählerin Lisa Elsässer am 4. Mai und der Dichterin Nadja Küchenmeister am 11. Mai wird am **Donnerstag, 1. Juni**, 19.30 Uhr, der österreichische Autor **Robert Prosser** aus seinem eben erschienenen Roman «Verschwinden in Lawinen» lesen. Angekündigt ist eine Performance mit Gespräch (Percussion: Lan Stricker).
Für den **Freitag, 9. Juni**, 19.30 Uhr, ist mit **Milena Michiko Flašar** eine weitere österreichische Schriftstellerin angesagt. Sie wird aus ihrem ebenfalls jüngst erschienenen Roman «Oben Erde, unten Himmel» lesen.
Am **Donnerstag, 15. Juni**, 19.30 Uhr, findet eine **szenische Lesung** und ein Gespräch zu Paul Bowles' Bühnenstück «Der Garten» (Tanger 1967) statt, mit Florian Vetsch (Autor), Dagny Gioulami (Schauspielerin, Autorin) und Klaus-Henner Russius (Schauspieler).
Es folgen zwei **Schreibseminare**: Am **Sonntag, 25. Juni**, 9.15 bis 17.15 Uhr, mit Peter Höner unter dem Titel «Von der Idee zum Buch» und an den **Sonntagen, 2. und 9. Juli**, 9.15 bis 17.15 Uhr, mit Michèle Minelli unter dem Titel «Autobiographisches Schreiben». Infos unter: www.schreibwerk-ost.ch.

Am **Donnerstag, 6. Juli**, 20.00 Uhr, ist mit **Tabea Steiner** eine Thurgauer Autorin zu Gast. Sie liest aus ihrem 2023 erschienenen neuen Roman «Immer zwei und zwei». Dazu findet vorgängig um 18.00 Uhr ein Gespräch mit der Autorin statt.
Am **Samstag, 19. August**, ab 18.00 Uhr, ist das traditionelle **Sommerfest** angesagt. Das Programm: 18.30 Uhr, Schriftbilder und Lyrik mit **Ruth Loosli**, begleitet von Quirin Oeschger am Hackbrett; 20 Uhr, **Sarah Elena Müller** mit ihrem Roman «Bild ohne Mädchen».
Und am **Donnerstag, 31. August**, 19.30 Uhr, gibt es schliesslich **Lyrik und Sound** mit Margret Kreidl (Lyrik) und Andrin Uetz (Gitarre).

Constanze Janusch zeigt im Showroom ihres Couture-Ateliers an der Ländlistrasse ihre Untersee-Kollektion aus Stoffen mit Fotomotiven vom Seerhein.

Couture-Apéro mit Untersee-Kollektion

Als Constanze Janusch im vergangenen Herbst ihr Couture-Atelier an der Ländlistrasse 12 eröffnete (wir berichteten), hat sie angekündigt, dass sie jeweils im Frühjahr und im Herbst Events durchführen würde. Auf den 21./22. April lud sie nun zum ersten Couture-Apéro in ihren Showroom ein und überraschte dabei mit einer Untersee-Kollektion.

Constanze Janusch ist nicht nur eine begnadete Mode-Designerin, sondern auch eine leidenschaftliche Fotografin. Indem sie Stoffe mit (teils verfremdeten) Fotografien bedrucken lässt, verbindet sie die beiden Welten. Für ihre Frühjahrs-/Sommerkollektion hat sie nun Stoffe mit Motiven aus der unmittelbaren Umgebung an Seerhein und Untersee verwendet. Da ist beispielsweise ein Rock mit Schilf im Abendlicht zu erkennen oder eine Bluse mit dem Blick über den Seerhein ins Wollmatinger Ried (oberes Bild).

Stoffe mit solchen Motiven zu verwenden erfordert – im Vergleich etwa zu unifarbenen Stoffen – eine Menge zusätzlicher Überlegungen, wie Constanze Janusch erklärte. Welcher Ausschnitt, welches Format wird gewählt, was ist vorne, was ist hinten (unteres Bild links), welcher Stoffe eignet sich für welches Kleidungsstück, wie ergibt sich am Schluss ein stimmiges Bild, das von allen Seiten her gut aussieht?

Die gezeigten Modelle stellen auf alle Fälle erneut unter Beweis: Im Couture-Atelier an der Ländlistrasse werden in jeder Hinsicht einmalige Kleidungsstücke von höchster Qualität geschaffen – immer mit dem Ziel, dass sich die Kundin darin wohl fühlt wie in einer zweiten Haut.

Im Herbst wird Constanze Janusch das 30-Jahr-Jubiläum ihres Ateliers feiern – dann in noch etwas grösserem Rahmen.

Bereits beim ersten Gottlieber Mittwochstreff wurde eifrig gespielt, so Canasta (im Vordergrund) und Triominos (im Hintergrund).

Neu gibt es in Gottlieben einen Mittwochstreff

Ideen für einen regelmässigen Treff in Gottlieben gab es schon viele, schon lange und immer wieder. Doch um so etwas dann auch zu realisieren, braucht es am Schluss immer jemanden, der es in die Hand nimmt. Gemeinderätin Ursula Gerster hat die Idee aufgegriffen, hat einen Flyer entworfen und verteilt.

Und es hat auf Anhieb geklappt. So fand denn am Mittwoch, 26. April, der erste Gottlieber Mittwochstreff im Frühstücksraum des «Porto Sofie» statt. Da ist schon eine schöne Runde zusammengekommen. Da wurde dann über Gott und die Welt geplaudert, aber auch eifrig gespielt. So unkompliziert soll es auch künftig sein. Nicht anmelden, einfach teilnehmen und die Gemeinschaft geniessen – immer am letzten Mittwoch im Monat: am 31. Mai, am 28. Juni, am 26. Juli, am 30. August, am 27. September, am 25. Oktober und am 29. November.

Die Bilder auf den grossflächigen Planen geben einen Eindruck, wie Drachenburg und Waaghaus renoviert und umgebaut werden sollen. Für mehr Informationen wird auf die Webseite verwiesen.

Drachenburg & Waaghaus: «An der Arbeit»

«Wir sind an der Arbeit», heisst es auf den grossflächigen Planen, die Ende April am «Waaghaus» angebracht worden sind. Die Visualisierungen geben einen Eindruck, wie sich der traditionsreiche Hotel- und Gastro-Betrieb dereinst aussen und innen präsentieren wird. Doch bis es so weit ist, braucht es Geduld - und noch wesentlich mehr Mittel.

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, liegen zwar nach längeren Verfahren rechtsgültige Baubewilligungen vor. Doch die Bauherrschaft hat sich entschieden, für das Ensemble «Waaghaus/Rheineck» ein Änderungsgesuch einzureichen. Anlass dazu war die Anregung der kantonalen Denkmalpflege, den Rheinecksaal, der erst Ende der 60-er Jahre so gebaut wurde und integral eigentlich nicht schutzwürdig ist, neu statt dem jetzigen, sogenannten Krüppelwalmdach mit einem Vollwalmdach zu versehen. Der damit verbundene Teilabbruch des Saalbaus eröffnete die Möglichkeit, in diesem Gebäudeteil ein Untergeschoss einzuplanen, in dem der erforderliche Raum für die Haustechnik sowie weitere Infrastrukturen untergebracht werden kann. Diese Veränderung gegenüber den ursprünglichen Plänen hat nicht nur bautechnisch grosse Vorteile, sondern erlaubt auch einen effizienteren und kostengünstigeren Betrieb.

Sehr aufwendige Verfahren

Damit die Gemeinde das eingereichte Änderungsgesuch bewilligen kann, müssen allerdings erst die Voraussetzungen geschaffen werden. Dies ist mit aufwendigen Verfahren verbunden. Denn derzeit steht der Rheinecksaal als Bestandteil des gesamten Ensembles unter Substanzschutz. Dieser Schutzstatus muss erst auf einen Volumenschutz reduziert werden (für den nur die Gebäudeausmasse massgebend sind). Da aber das gesamte Ensemble im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) eingetragen ist, muss die Gemeinde beim Bund zunächst einen Antrag stellen, diesen Gebäudeteil aus dem ISOS zu entlassen. Dazu muss die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) vorerst ihre Stellungnahme abgeben. Voraussetzung dafür ist ein entsprechendes Gutachten. Doch das Einverständnis des Bundes ist ohnehin auch erforderlich, weil mit dem geplanten Untergeschoss der Gewässerraum betroffen ist. Nach Einschätzung der Fachleute kann es damit bis zu neun Monate dauern, bis die Voraussetzungen für die Baubewilligung durch die Gemeinde gegeben sind.

Zusätzliche Mittel notwendig

Die Stiftung Drachenburg und Waaghaus will die Zeit nutzen, um die dringend notwendigen zusätzlichen Mittel zu beschaffen, damit der Umbau und die Renovation finanziert werden können, denn diese sind wesentlich teurer als ursprünglich angenommen. Der vorliegende, belastbare Kostenvoranschlag rechnet nur für das Ensemble «Waaghaus/Rheineck» mit Baukosten von 24,6 Mio. Franken. Neben der schlechten Bausubstanz sind dafür namentlich auch die Auflagen für Brand- und Hochwasserschutz sowie Behindertengerechtigkeit verantwortlich.

Wie bereits berichtet, hat der Stiftungsrat aufgrund der Kostensituation eine Etappierung beschlossen, das heisst in einer ersten Etappe zunächst das Ensemble «Waaghaus/Rheineck», weil darin auch der ganze Gastrobereich konzentriert ist, ohne den ein Betrieb weder sinnvoll noch möglich ist.

Am 18. Juni für ein Ja an die Urne

Ein wesentlicher Beitrag zur Finanzierung kann geleistet werden, wenn das Thurgauer Volk am 18. Juni über die Verwendung des Erlöses aus der Ausgabe der Partizipationsscheine der Thurgauer Kantonalbank befindet. Neben verschiedenen anderen Vorhaben soll damit auch das Projekt der Stiftung Drachenburg und Waaghaus mit 2 Mio. Franken unterstützt werden. Die Gottlieber Stimmberechtigten sind aufgerufen, ein überzeugtes Ja in die Urne zu legen. ***(mb)***

Dornröschen-Burg

Im Schweizer Schloss Gottlieben saßen schon angebliche Ketzer und Kardinäle ein. Nun stehen Haus und Park zum Verkauf – was auch die Tschechen interessiert.

Von Uli Fricker

Schlösser kommen am Bodensee immer wieder in den Verkauf – es stehen genug alte Bauten rund um das Gewässer. Adel und Geistlichkeit wahrten durch diese Bastionen eifrig ihre Rechte und Besitztümer. Mit Schloss Gottlieben am Schweizer Ufer des Seerheins hat es eine besondere Bewandtnis: Die Trutzburg mit zwei dicken Türmen ragt aus dem regionalen Allerlei von streitenden Raubrittern heraus.

Im Westturm wurde monatelang der böhmische Theologe Jan Hus gefangen gehalten, bevor er 1417 als Ketzer hingerichtet wurde. Für die Tschechen war Gottlieben deshalb ein Wallfahrtsort von nationaler Bedeutung.

Schloss Gottlie eines der interes densee. Es steht

Der Verkauf des in Tschechien au

Früher ginge Bischofs von Ko Burg in Schuss z denträger hatte Rückzugsort zu von Konstanz

Ausschnitt aus der «Stuttgarter Zeitung» vom 15./16. April.

Verkauf des Schlosses interessiert weit herum

Der Verkauf von Schloss Gottlieben interessiert nicht nur hier in unserer Region, sondern weit darüber hinaus. So ist kürzlich sogar in der «Stuttgarter Zeitung» ein grösserer Bericht erschienen. Das unterstreicht, dass das Gottlieber nicht irgendeines der zahlreichen Schlösser ist, sondern eine besondere, ja europäische Bedeutung hat.

In dem Bericht in der «Stuttgarter Zeitung» wird denn auch einmal mehr darauf hingewiesen, dass es beispielsweise für die Tschechen ein nationaler Wallfahrtsort ist, weil hier der böhmische Theologe Jan Hus im Westturm monatelange gefangen gehalten wurde, bevor er 1417 im Rahmen des Konstanzer Konzils als Ketzer hingerichtet wurde. Umso bedeutsamer ist es denn auch, an wen das Schloss verkauft und ob es dann öffentlich zugänglich sein wird.

Dazu gibt es allerdings noch keine Neuigkeiten. Wir stehen zwar in Kontakt mit Mirjam Fehr, die bei der Ginesta Immobilien AG für den Verkauf dieses Objekts zuständig ist, sie kann aber verständlicherweise schon aus Diskretionsgründen keine Auskunft geben über den Stand des Geschäftes.

Team Gottlieben fast top

Einige unerschrockene Gottlieberinnen und Gottlieber haben am diesjährigen Unihockey-Dorfcup vom 5./6. Mai in Tägerwilen teilgenommen – und konnten sich auf Anhieb über den 3. Platz in der Plausch-Kategorie freuen.

Seit rund drei Jahren wird in loser Folge am Freitagabend an der Weiherstrasse mit Kind und Kegel Unihockey gespielt. Neun Spieler aus dem Espenquartier suchten nun die Herausforderung und meldeten sich für das Turnier in Tägerwilen an. Ondrej Tomcik übernahm nicht nur die ganze Organisation, sondern sorgte auch dafür, dass das Team einheitlich in schönen «Gottlieben»-Trikots auflaufen konnte.

Als die Gruppe dann in der Halle ankam und sah, wie gut die anderen Teams spielten, waren sie sich nicht mehr sicher, ob das wirklich eine gute Idee gewesen war. Dieses Gefühl wurde auch nicht besser, als der erste Match 1:8 verloren ging.

Unterstützt durch den eigenen Fanclub gab das Team jedoch auch im zweiten Spiel vollen Einsatz. Nun funktionierte auch das Zusammenspiel viel besser und das Spiel konnte gewonnen werden.

Das dritte Spiel ging wortwörtlich in letzter Sekunde durch ein doppelt zählendes Tor leider verloren. Der Motivation tat dies jedoch keinen Abbruch. Mit frischem Elan und mittlerweile gut eingespielt konnten die beiden verbleibenden Matches gewonnen werden.

Für den Gruppensieg und damit die Finalteilnahme hat es leider nicht ganz gereicht. Das Team freute sich jedoch über den tollen dritten Platz und hatte an diesem Abend viel Spass. ***(sk/gn)***

Das Team Gottlieben im tollen Trikot.